

Zu meiner Person

Kornelia Wehlan – Jahrgang 1961,
verheiratet, zwei Kinder
Wohnort: Luckenwalde
Beruf: Agraringenieurin

Mitglied des Brandenburger
Landtages seit 1999

Sprecherin der Fraktion DIE LINKE
für Verkehrspolitik und Regional-
entwicklung

Vorsitzende des Landtags-
ausschusses für Infrastruktur und
Landwirtschaft, der die Bereiche
Wohnen, Verkehr, Stadtentwicklung
und Agrarwirtschaft umfasst

»Seit 23 Jahren bin ich mit
Leidenschaft Kommunalpolitikerin.
Hier vor Ort ist Heimat, für die
ich einstehe. Zu meinen Erfolgen
zähle ich vor allem den Sozial- und
Familienpass in Luckenwalde, den
es seit 1992 gibt. Im Kreis engagiere
ich mich dafür, dass Menschen
von ihrer Hände Arbeit gut leben
können. Wichtig ist es für mich
deshalb, besonders kleine und
mittelständische Unternehmen
zu unterstützen. Sie müssen den
Zugang zu öffentlichen Aufträgen
haben. Der ländliche Raum darf
nicht abgehängt werden und
braucht eine starke Landwirtschaft
und den Tourismus.«

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

am 24. März ist Landratswahl.
Ich bewerbe mich als Ihre zukünftige
Landrätin.

Einen Teil meiner Vorstellungen
können Sie in diesem Faltblatt
nachlesen. Darüber hinaus stehe
ich Ihnen sehr gern im persönlichen
Gespräch, in Ihrem Verein
oder Ihrem Unternehmen Rede
und Antwort. Nehmen Sie einfach
mit mir Kontakt auf.

Die Landratswahl erfolgt für
acht Jahre. Erstmals haben Sie
als Bürger unmittelbar die Chance
zu bestimmen, wer es wird. Gehen
Sie am 24. März 2013 wählen.

Ihre



Kornelia Wehlan
DIE LINKE.
Kreisverband Teltow-Fläming
Zinnaer Straße 36
14943 Luckenwalde
Telefon und Fax: 03371/40 65 44
KonniWehlan@aol.com
www.konni-wehlan.de



**Für Teltow-
Fläming:
wirtschaftlich
stark, sozial
gerecht.**

DIE LINKE.

Liebe Teltow-Fläminger,

am 24. März ist Landratswahl und ich bewerbe mich als Ihre zukünftige Landrätin.

Der Landkreis hat sich gut gemacht. Städte und Dörfer können sich sehen lassen. Die Infrastruktur ist weitgehend intakt. Darauf will ich gemeinsam mit Ihnen bauen. Aber die Investitionen der letzten Jahre haben Kraft und Geld gekostet, manchmal auch zu viel, wie beim Ausbau der B 101. Teltow-Fläminger ist der einzige Kreis in Deutschland, der die vierte Spur einer Bundesstraße selbst finanziert. DIE LINKE hat damals gesagt, daran verheben wir uns, das ist zu viel. Heute wissen wir: 24 Millionen Euro sind die Hälfte der Schulden im Kreis.

DIE LINKE hat seit 2009 als zweitstärkste Kraft im Kreis mehr Verantwortung übernommen und Vorstellungen umgesetzt.

■ Im Landkreis werden öffentliche Aufträge seit 2012 nur noch mit Mindestlohn vergeben.

■ Der Rettungsdienst ist kommunalisiert und nicht an private Dumpinganbieter vergeben worden. Die Bürger sind weiterhin gut versorgt.

■ Die Struktur- und Wirtschaftsfördergesellschaft wird umstrukturiert und auf die wichtigen Geschäftsfelder konzentriert. Daran muss weiter gearbeitet werden.

■ Um Korruption künftig besser zu bekämpfen, haben wir einen Juristen als Antikorruptionsbeauftragten eingesetzt. Die Verwaltung arbeitet nach Richtlinien.

■ Im Interesse der Gesundheit der Menschen hat der Kreistag das Nachtflugverbot von 22 bis 6 Uhr am BER beschlossen. Das wollen wir auch im Landtag erreichen.

Wir brauchen gute Lebenschancen in Teltow-Fläminger, für Familien und besonders für junge Menschen. Sie sollen hier Perspektiven sehen für gute Arbeit und für ein Einkommen, das einer Familie Zukunft sichern kann. Dafür möchte ich Kräfte bündeln – ehrlich und kompetent.

Teltow-Fläminger hat starke wirtschaftliche Potenziale. Die gilt es zu nutzen. Dazu gehören der industriell geprägte Norden, die Entwicklung der kleinen und mittelständischen Struktur, die auch zukünftig die öffentlichen Aufträge brauchen, und der überwiegend

ländlich geprägte Süden mit der Landwirtschaft und dem Tourismus.

Es geht um ein neues Miteinander im Kreis mit den Städten und Gemeinden. Wenn die Finanzdecke knapp wird, muss man zusammenrücken und nicht Gegensätze pflegen. Das Wort der Bürgermeister nehme ich ernst. Wir brauchen mehr Offenheit und Transparenz und die Bereitschaft, einander zuzuhören.

Haushaltskonsolidierung hat Vorrang. Das verlangt Konsequenz und Kontinuität, wie beispielsweise für die Feuerwehr. Ja, es müssen die Zukunftsaufgaben für die Älteren und für die Jüngeren gesichert werden. Für die Teilhabe an Bildung, Kultur und Sport, Gesundheit und Mobilität. Soziales Augenmaß muss sein.

Für eine neue Qualität im Verwaltungshandeln. Die Verwaltung ist fachlich gut aufgestellt. Mitarbeitermotivation und Einschwören auf eine gemeinsame Verantwortung gehören zum Einmal-eins einer jeden Verwaltungs-Chefin. Die Verwaltung ist Dienstleister für den Bürger. Das schließt die umfassende Information und breite Möglichkeiten der Bürgerbeteiligung ein.